

## Inhaltsverzeichnis

1. /BMWi*/ Wettbewerb Elektromobilität und Integration in das Energiesystem, Frist: 30.09.2020. ....	1
2. /BMWi*/ Förderaufruf „Optimierter Netzbetrieb im Übertragungs- und Verteilnetz (OptiNet I)“, Frist 31.10.2020, 1. Stufe .....	2
3. /BMBF*/ Erzeugung von synthetischen Daten für Künstliche Intelligenz, Frist: 15.09.2020, 1. Stufe. ....	3
4. /BMBF*/ Forschung Agil - Erkennen und Bekämpfung von digitalen Desinformationskampagnen, Frist: 18.09.2020, 1.Stufe .....	4
5. /BMBF*/ Förderung von Projekten im Wissenschaftsjahr 2020/21 - Bioökonomie, Frist 06.09.2020, 1. Stufe .....	6
6. /BMBF*/ „Ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft - Kunststoffrecyclingtechnologien (KuRT)“ im Rahmenprogramm „Forschung für Nachhaltige Entwicklung - FONA3“, Frist: 30.10.2020, 1. Stufe. ....	7
7. /BMBF/ Aufbau eines Deutschen Zentrums für Kinder- und Jugendgesundheit, Frist: 20.11.2020, 1. Stufe. ....	9
8. /BMBF/ Aufbau eines Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit, Frist: 20.11.2020, 1. Stufe .....	10
9. /BMBF*/ Förderpreis „Raising the Profile of education and Science Diplomacy“, Frist: 04.09.2020, 1. Stufe .....	12
10. /DFG/ Priority Programme "Theoretical Foundations of Deep Learning" (SPP 2298), Deadline: 30.11.2020 .....	14
11. /DFG/ Priority Programme "Ferropolis: from Molecular Basics to Clinical Applications" (SPP 2306), Deadline: 28.10.2020 .....	15
12. /DFG/ Priority Programme "MEAT_REP: A Meta-scientific Programme to Analyse and Optimise Replicability in the Behavioural, Social, and Cognitive Sciences" (SPP 2317), Deadline: 02.12.2020 .....	16
13. /DFG/ Priority Programme "Machine Learning in Chemical Engineering. Knowledge Meets Data: Interpretability, Extrapolation, Reliability, Trust" (SPP2331), Deadline: 19.01.2021 .....	18
14. /DFG/ Priority Programme "Atmospheric and Earth System Research with the High Altitude and Long Range Research Aircraft (HALO)" (SPP 1294), Deadline: 23.10.2020 .....	19
15. /DFG/ Priority Programme "Systems Ecology of Soils - Energy Discharge Modulated by Microbiome and Boundary Conditions (SoilSystems)" (SPP 2322), Deadline: 15.12.2020 .....	20
16. /DFG/ Priority Programme "Creation of Synergies in Tailor-made Mixtures of Heterogeneous Powders: Hetero Aggregations of Particulate Systems and Their Properties" (SPP 2289), Deadline: 10.11.2020. ....	22
17. /BMUB*/ Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel, Frist: 31.10.2020, 1. Stufe .....	24
18. /sonstige/ Bundesministerium für Gesundheit (BMG): Nationale Infrastruktur in der Demenzversorgungsforschung stärken: Beteiligung versorgungsrelevanter Berufsgruppen an einem nationalen Netzwerk zur Demenzversorgungsforschung, Frist: 30.09.2020, 12:00 Uhr, 1. Stufe .....	25
19. /sonstige/ Innovationsausschuss: Themenoffene Förderung von neuen Versorgungsformen zur Weiterentwicklung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung, Frist: 25.08.2020, 12:00 Uhr, 1. Stufe	26
20. /sonstige/ Innovationsausschuss: Themenspezifische Förderung von neuen Versorgungsformen zur Weiterentwicklung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenkasse, Frist: 25.08.2020 12:00 Uhr, 1. Stufe .....	27
21. /sonstige/ Eisenbahn-Bundesamt: Forschungsvorhaben „Emissionen und Immissionen aus dem Schienenverkehr - Luftschadstoff-Monitoring und Ausbreitungsberechnung“, Frist 14.09.2020, 12:00 Uhr. ....	29
22. /sonstige/ Save the Date - Auftakt Horizon Europe 12./13.11.2020. ....	30

## Inhalte

### **1. /BMWi\*/ Wettbewerb Elektromobilität und Integration in das Energiesystem, Frist: 30.09.2020**

---

Es sollen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben gefördert werden, die die energie- und klimapolitischen Potenziale der Elektromobilität erschließen und gleichzeitig zur Stärkung der Wettbewerbsposition deutscher Industriebranchen beitragen.

Im Haushaltsjahr 2020 sollen unter dem Vorbehalt der Verfügbarkeit der Mittel im Energie- und Klimafonds neue Vorhaben auf Basis der oben genannten Förderrichtlinie ausgewählt werden.

BMWi fordert zur Abgabe von Interessensbekundungen auf aus den Bereichen:

- Erschließung des Klima- und Umweltvorteils von Elektrofahrzeugen sowie Verfahren zur Verbesserung von Ladekomfort, Verfügbarkeit und Auslastung von Ladeinfrastruktur
- Stärkung der Wertschöpfungsketten der Elektromobilität im Bereich Produktion

In diesem Förderaufruf wird u. a. zur Abgabe von Projektskizzen aufgefordert, die in ihrer Forschung insbesondere folgende Themenschwerpunkte erforschen:

1. hersteller- und länderübergreifende Interoperabilität von Ladeinfrastrukturen und Fahrzeugen (inklusive z. B. EU-weite Bezahlssystemen und Strommarktteilnahme),
2. Schnell- und Hochleistungs-ladesysteme u. a. für den gewerblichen Verkehr und Schwerlastverkehr (inklusive z. B. Wechselsystemen im Lastverkehr, Laden im Megawatt-Bereich und Laden während der Fahrt, Normung der Ladeschnittstellen),
3. automatische und/oder induktive Ladesysteme für automatisiertes Fahren und automatisches Laden von Elektrofahrzeugen sowie Entwicklung und Demonstration praxistauglicher Geschäftsmodelle zum wirtschaftlichen Betrieb von Ladeinfrastrukturen und Sektorkopplung,
4. Ladeinfrastruktur 4.0: Intelligentes, sicheres und strommarkt- und netzorientiertes Laden für die Energiewende über Smart Meter Gateways nach dem MsbG u. a. im gewerblichen und öffentlichen Bereich (inklusive sogenannter mobilem Metering),
5. Innovationen z. B. zur deutlichen Kostensenkung von Ladesystemen, Fahrzeugen, Komponenten und Gesamtsystemen, wesentlichen Funktionserweiterungen und der Fahrzeug- oder Flottenübergreifenden Optimierung einschließlich der Erschließung sektorübergreifender Synergien.

Ansprechpartner ist:

DLR-PT

Telefon: +49 22 03/6 01-45 42

E-Mail: pt-em@dlr.de

Weitere Informationen:

[https://www.bundesanzeiger.de/ebanzwww/wexsservlet?page.navid=to\\_bookmark\\_official&bookmark\\_id=vsxYG3QbPs5GZXZqQ6V](https://www.bundesanzeiger.de/ebanzwww/wexsservlet?page.navid=to_bookmark_official&bookmark_id=vsxYG3QbPs5GZXZqQ6V)

---

## 2. /BMW\*/ Förderaufruf „Optimierter Netzbetrieb im Übertragungs- und Verteilnetz (OptiNet I)“, Frist 31.10.2020, 1. Stufe

---

Durch die zunehmende Integration erneuerbarer Energien wird die Interaktion und Koordination zwischen den Übertragungs- (ÜNB) und den Verteilnetzbetreibern (VNB) immer wichtiger, um die hohe Volatilität der Erzeugung und unerwartete Lastspitzen in allen Stromnetzebenen gemeinsam zu bewältigen. Darüber hinaus erfordern neue Marktmechanismen und die damit verbundenen Flexibilitätsanforderungen eine engere Zusammenarbeit zwischen den ÜNB und den VNB. Um die daraus entstehenden Chancen nutzen zu können, müssen zunächst technische sowie organisatorische Herausforderungen bearbeitet werden.

Was wird gefördert?

Mit der Maßnahme werden Projekte unterstützt, welche die Kooperation, Zusammenarbeit und den Informationsaustausch insbesondere zwischen ÜNB und VNB verbessern, um

- 1) höhere Anteile erneuerbarer Energien durch eine höhere Auslastung in den Stromnetzen zuzulassen,
- 2) Betriebs- und Investitionskosten bei ÜNB und VNB zu senken sowie
- 3) netzdienliche Beiträge dezentraler Anlagen zu fördern, insbesondere im Bereich Systemdienstleistungen

Die Projekte sollen das Zusammenwirken von ÜNB und VNB bzw. ÜNB oder VNB untereinander untersuchen, vorliegende Konzepte weiterentwickeln und die erarbeiteten Ansätze anschließend pilotmäßig umsetzen, testen und auswerten. Dabei sollen

die Projekte mindestens einen der folgenden Bereiche schwerpunktmäßig adressieren:

- a) Netzdienlicher Flexibilitätseinsatz (z.B. Redispatch 2.0, Engpassmanagement)
- b) Optimierter und automatisierter Netzbetrieb mit dem Ziel einer reaktiven Systemführung (inkl. neuartiger Netzschutzsysteme und verbesserter Informations- und Leistungsaustausch zwischen den Netzebenen, Leitwarentechnik)
- c) Anreize für systemdienliches Verhalten durch erleichterte Marktteilnahme (dezentraler) Akteure im Energiesystem

Im Rahmen der Skizzeneinreichung haben die Projekte bereits quantitativ abzuschätzen, welcher Nutzen sich im Erfolgsfall in den relevanten der oben genannten drei Ziele 1 - 3 ergeben. Dabei ist nach unterschiedlichen Interessengruppen (z.B. Endverbraucher, Stromlieferanten etc.) zu unterscheiden. Weiterhin ist im Rahmen der Projekte die technische Machbarkeit der Lösungen in Feldversuchen zu testen und deren Effizienz zu bewerten bzw. nachzuweisen, wobei die Dauer der Versuche mindestens 6 Monate umfasst. Generell werden Projekte mit einer Laufzeit von 3 bis 4 Jahren gefördert.

Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit einer Betriebsstätte oder Niederlassung in Deutschland, sowie Hochschulen und Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Das Verfahren ist zweistufig.

Mit der Betreuung des Förderaufrufs hat das BMWi den Projektträger Jülich (PtJ) beauftragt. Die Projektkoordinatoren werden durch PtJ über das Ergebnis der Bewertung des jeweiligen Projektvorschlags schriftlich informiert und ggf. zur Antragstellung aufgefordert.

Ansprechpartner

Weitere Informationen zum Skizzenverfahren sind auf folgender Website zu finden:

<https://www.energieforschung.de/antragsteller/antragstellung>

[https://www.energieforschung.de/antragsteller/foerderangebote/foerderaufruf\\_optimierter\\_netzbetrieb\\_im\\_uebertragungs-\\_und\\_verteilnetz](https://www.energieforschung.de/antragsteller/foerderangebote/foerderaufruf_optimierter_netzbetrieb_im_uebertragungs-_und_verteilnetz)

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an:

Dr. Wolfgang Rolshofen Dr. Karl Waninger

Tel.: 02461 61-4877 Tel.: 02461 61-9009

E-Mail: w.rolshofen@fz-juelich.de E-Mail: k.waninger@fz-juelich.de

### **3. /BMBF\*/ Erzeugung von synthetischen Daten für Künstliche Intelligenz, Frist: 15.09.2020, 1. Stufe**

---

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) will interdisziplinäre –Vorhaben fördern, die die Verbesserung von Methoden und (Simulations-)Modellen oder die grundlagenorientierte Entwicklung neuer Methoden zur Erzeugung von realistischen und möglichst allgemein verwendbaren Datensätzen (synthetische Daten) für relevante Anwendungsgebiete, die für die Erzeugung und Validierung von KI-Modellen genutzt werden können, zum Ziel haben. Ein weiterer Anwendungsfall ist die Anonymisierung gegebener personen–bezogener Datenbestände. Mit der Förderung von Verbundprojekten soll der Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zum Vorteil beider Parteien verstärkt werden.

Grundsätzlich sind vier Arten von Projekten möglich, die auch kombiniert werden können:

- o Grundlagenorientierte, interdisziplinäre Projekte, die durch eine Zusammenarbeit vor allem der Fachgebiete Physik, Mathematik und Informatik insbesondere im Bereich numerischer und statistischer Modelle zustande kommen. Hiermit sind explizit Projekte gemeint, die sich auch mit neuen Herangehensweisen beschäftigen, ohne auf bisherige Methoden oder Tools zurückzugreifen.
- o Methodenentwicklungsprojekte, die sich mit der essentiellen Weiterentwicklung schon bestehender Ideen beschäftigen. Hierbei sollen Projekte im Fokus stehen, die Methoden entscheidend verbessern oder durch neue Verfahren erweitern.
- o Werkzeugentwicklungsprojekte, die sich mit der Neuentwicklung von Werkzeugen für die Datenerzeugung beschäftigen. Damit sind allerdings keine reinen statistischen Werkzeuge gemeint, sondern intelligente Tools mit neuen Kenngrößen, die Daten in ausreichender Güte und Repräsentativität erzeugen.
- o Validierungswerkzeugprojekte, die sich mit der Neuentwicklung von Methoden und Werkzeugen für die Validierung der datenbasierten KI-Modelle (Benchmarking) beschäftigen. Die Ergebnisse der Validierungswerkzeugprojekte sollen nach Möglichkeit einfach auf verschiedene Domänen übertragbar sein.

In der Fördermaßnahme wird die Durchführung von FuE-Vorhaben gefördert, die Bezüge zu einem oder mehreren der folgenden Themen aufweisen:

- o Datensynthesierung: Techniken zur Erzeugung synthetischer Daten aus Simulations- oder Repräsentationsmodellen. Hierbei geht es um grundlegende Methoden der Mathematik und Physik zur Entwicklung von Modellen einschließlich der Software-Entwicklung auf entsprechenden Simulationssystemen. Gegenstand der Förderung sind grundlegende Algorithmen. Methoden, die High Performance Computing (HPC) benötigen, sind nicht Gegenstand der Förderung.
- o Statistische Methoden: Innovative Methoden und robuste, alltagstaugliche Techniken und Werkzeuge zur Analyse der erzeugten Daten. Diese müssen ein Mindestmaß an Qualität und Heterogenität aufweisen. Idealerweise sollten diese Kriterien in die Simulationsmodelle integriert werden. Aufgrund der Komplexität solcher Modelle müssen entsprechende Methoden noch entwickelt werden.
- o Kenngrößen zur Messung von Eignung, Güte oder Bias-Freiheit der Daten: Innovative Methoden zur Klassifikation von Daten. Adressierbar sind hier Ansätze, die neue Kenngrößen einführen, um die Eignung, den Bias oder die Güte von Daten zu messen. Hierbei sind unter Umständen neue Techniken notwendig, die über die üblichen statistischen Kenngrößen hinausgehen.

o Sichere Anonymisierung bestehender Datensätze: Die Anonymisierung von Datensätzen soll verhindern, dass -natürliche Personen, deren Daten in den Datensätzen enthalten sind, identifiziert werden können. Im Rahmen der Bekanntmachung sollen einfach anzuwendende Methoden und Werkzeuge entwickelt werden, die eine sichere Anonymisierung bestehender Datensätze garantieren, ohne die für die Modellbildung relevanten Eigenschaften im Datensatz zu beeinflussen. Weiterhin sollen diese Werkzeuge/Methoden das Maß der Sicherheit beschreibbar bzw. messbar machen können.

Die Realisierbarkeit jeder Idee soll in einer Anwendung, beispielsweise aus dem industriellen Umfeld, demonstriert werden. Eine konkrete industrielle Anwendung soll aber nicht der alleinige Treiber des Projektes sein. Die Neuentwicklung von ausschließlich innerbetrieblich genutzten Basiskomponenten ist grundsätzlich nicht Gegenstand der Förderung.

Antragsberechtigt sind Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und andere Institutionen, die -Forschungsbeiträge liefern, sowie Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF seinen Projektträger beauftragt:  
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V.  
DLR Projektträger  
Gesellschaft, Innovation, Technologie  
Datenwissenschaften  
Rosa-Luxemburg-Straße 2  
10178 Berlin

Ansprechpartner sind Dr.-Ing. Matthias Burgfried und Dr. Ulrike Völlinger (Telefon: 0 30/6 70 55-96 90, E-Mail: [datentechnologie@dlr.de](mailto:datentechnologie@dlr.de))

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-3068.html>

Internet: <https://www.softwaresysteme.pt-dlr.de/de/kuenstliche-intelligenz.php>

---

#### **4. /BMBF\*/ Forschung Agil - Erkennen und Bekämpfung von digitalen Desinformationskampagnen, Frist: 18.09.2020, 1.Stufe**

---

Gegenstand der Förderung ist die Erforschung und Entwicklung von Methoden und Technologien sowie die Analyse gesellschaftlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen, um die massenhafte Verbreitung von Desinformationen besser zu verstehen und ihr potenziell entgegenwirken zu können. Um den Fokus der Projektskizzen zu schärfen, müssen diese jeweils einen der folgenden Schwerpunkte adressieren, können aber weitere Forschungsfragen aufgreifen, die für die Adressierung des Schwerpunktes notwendig sind:

Schwerpunkt 1: Erkennen und Bekämpfen

Mögliche Forschungsthemen sind:

- o Erforschen und Entwickeln von Werkzeugen, die zum Beispiel mit Verfahren des maschinellen Lernens effizient und effektiv Desinformationen erkennbar machen.
- o Entwicklung und Evaluation von Methoden und Werkzeugen zur Beeinflussung der Wirkung und Verbreitung von Desinformationen zum Beispiel der Wirkung von Kennzeichnungen wie Quellenhinweise oder Einstufung als Beitrag mit Desinformationscharakter.



#### Schwerpunkt 2: Verstehen

Mögliche Forschungsthemen sind:

- o Dokumentation und Untersuchung des öffentlichen Meinungsbildungsprozesses zur ausgewählten aktuellen Ereignissen,
- o Untersuchung der Verbreitungswege und dem Verbreitungsgrad von Desinformationen,
- o Erforschung von Angstnarrativen als Basis von Desinformationskampagnen.

#### Schwerpunkt 3: Vorbeugen

Mögliche Forschungsthemen sind:

- o Erforschen und Entwickeln von Informationsmedien mit prüfbarer Korrektheit der Informationen.
- o Untersuchen der Wirksamkeit von aktueller und zukünftiger deutscher und europäischer Regulierung im Bereich Desinformation, insbesondere unter Einbeziehung technischer Realität und Machbarkeit.

Im Rahmen der Bekanntmachung werden ausschließlich interdisziplinäre Verbünde gefördert.

#### INFORMATIONSVORANSTALTUNG

Anlässlich der Veröffentlichung des Förderschwerpunkts „Erkennen und Bekämpfung von digitalen Desinformationskampagnen“ zur thematischen Ausgestaltung der Förderrichtlinie „Forschung Agil“ findet am 13.08.2020 ein Web-Seminar statt.

Auf der Veranstaltung können sich Interessierte über die Förderbedingungen und inhaltliche Ausrichtung der Bekanntmachung informieren. Es werden Informationen zur Skizzeneinreichung gegeben sowie die administrativen Anforderungen bei der Antragstellung erläutert. Weiterhin besteht die Möglichkeit individuelle Fragen zu thematisieren, um die Passfähigkeit der einzureichenden Projektskizzen zur Bekanntmachung sicherzustellen bzw. zu erhöhen.

Termin: 13.08.2020 · 10:00 - 12:15 Uhr

#### Agenda:

- 10:00 Uhr Vorstellung der Bekanntmachung
- 11:00 Uhr Fragen der Teilnehmer und Diskussion
- 11:45 Uhr Sprint Vorstellung der Teilnehmer (3-5 min pro Teilnehmer)
- 12:15 Uhr Ende der Veranstaltung

<https://www.forschung-it-sicherheit-kommunikationssysteme.de/foerderung/bekanntmachungen/agil-ca-ii-4>

VDI/VDE Innovation und Technik GmbH  
Projektträger Kommunikationssysteme; IT-Sicherheit  
Steinplatz 1  
10623 Berlin

Ansprechpartner ist Herr Kai Börner  
Telefon: 0 30/31 00 78-3 86  
Telefax: 0 30/31 00 78-2 47  
E-Mail: Kai.Boerner@vdivde-it.de

#### Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-3077.html>

## 5. /BMBF\*/ Förderung von Projekten im Wissenschaftsjahr 2020/21 - Bioökonomie, Frist 06.09.2020, 1. Stufe

---

Gefördert werden Vorhaben, die sich mit Themen und Aspekten aus den Handlungsfeldern des Wissenschaftsjahres 2020/21 befassen. Gefördert werden kann ein breites Spektrum von Vermittlungs-, Informations- und/oder Partizipationsformaten. Dazu zählen u. a. dialog- und beteiligungsfördernde Formate, edukative Wissensvermittlungsformate und interdisziplinäre gegebenenfalls im Verbund umzusetzende Vermittlungsformate sowie niedrigschwellige, popularisierende Formate, die auch wissenschaftsferne Zielgruppen adressieren. Angesichts der ungewissen Corona-Pandemie-Entwicklung sollen alle grundständig analog angelegten Förderprojekte durch entsprechende digitale Angebote begleitet werden und gegebenenfalls durch digitale Ansätze in Gänze ersetzt werden können. Neben diesen hybriden Formaten sollen im Rahmen der Förderrichtlinie auch explizit neue digitale Formate gefördert werden, welche die Vermittlung von Anliegen und Themen des Wissenschaftsjahres 2020/21 und neue Formen der Partizipation und Beteiligung von unterschiedlichen Zielgruppen voranbringen. Bei der Entwicklung von digitalen Formaten, bei denen ein langer Vorlauf zur technischen Entwicklung notwendig ist, ist darauf zu achten, dass bereits während des Entwicklungsprozesses die entsprechenden Zielgruppen in partizipativen Formaten (analog und/oder digital) mit eingebunden werden.

Es werden Vorhaben mit Fragestellungen aus allen wissenschaftlichen Disziplinen sowie mit inter- und transdisziplinären Schwerpunkten berücksichtigt. Die zu fördernden Vorhaben dürfen zum Zeitpunkt der Antragstellung noch nicht begonnen haben und müssen ausdrücklich für das Wissenschaftsjahr 2020/21 entwickelt worden sein. Ziel der Vorhaben muss es sein, die Inhalte des Wissenschaftsjahres auf eine für die ausgewiesenen Zielgruppen verständliche Art und Weise darzustellen und das Interesse der Menschen für aktuelle Forschungsinhalte der Bioökonomie zu wecken.

Antragsberechtigt sind staatliche und nichtstaatliche Hochschulen, außeruniversitäre Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen, Kultur- und Bildungseinrichtungen, Museen und vergleichbare Einrichtungen der Wissensvermittlung, Akademien, nichtstaatliche Organisationen (z. B. Initiativen, Vereine, Verbände, Stiftungen) mit satzungsgemäßen Schwerpunkten in der Wissensvermittlung und Kommunen (Städte, Landkreise, Gemeinden). Antragsberechtigt sind weiterhin Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit einem nachgewiesenen Schwerpunkt auf Forschung und Wissenschaftskommunikation.

Das Verfahren ist zweistufig angelegt.

DLR-Projektträger  
Kompetenzzentrum Wissenschaftskommunikation  
Rosa-Luxemburg-Straße 2  
10178 Berlin

Ansprechpartnerinnen:

Lou Anna Hilger  
Telefon: +49 30/6 70 55-7 87  
E-Mail: [lou.hilger@dlr.de](mailto:lou.hilger@dlr.de)

Susette Polke  
Telefon: +49 30/6 70 55-7 82  
E-Mail: [susette.polke@dlr.de](mailto:susette.polke@dlr.de)

Weitere Informationen:  
<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-3086.html>

---

## **6. /BMBF\*/ „Ressourceneffiziente Kreislaufwirtschaft - Kunststoffrecyclingtechnologien (KuRT)" im Rahmenprogramm „Forschung für Nachhaltige Entwicklung - FONA3", Frist: 30.10.2020, 1. Stufe**

---

Gegenstand der vorliegenden Richtlinie ist die Förderung von Verbundvorhaben zur Erforschung und Entwicklung neuer Technologien, Produkte und Prozesse, die einen Beitrag zum Ausbau der Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe entlang der oben genannten Ziele leisten. In den Verbundprojekten soll die Zusammenarbeit von Wirtschaft, Wissenschaft und Praxispartnern gefördert werden.

Die Förderung erfolgt in zwei Phasen. In der ersten Phase („Konzeptphase", Dauer: bis zu neun Monaten) sollen wirtschaftlich tragfähige Lösungen für wesentliche Anwendungsbereiche von Kunststoffen im Rahmen der Kreislaufwirtschaft ausgearbeitet, die erforderlichen Partner eingebunden und die dafür notwendigen technischen und organisatorischen Entwicklungen vorbereitet werden. Die Förderung in der Konzeptphase erfolgt in Form eines Einzelvorhabens, das durch einen Partner stellvertretend für den geplanten Verbund beantragt wird. Im Anschluss werden aus den vorliegenden Konzepten die besten ausgewählt. Diese erhalten in einer zweiten Phase („Umsetzungsphase", Dauer: in der Regel drei Jahre, maximal fünf Jahre) eine Förderung zur (gegebenenfalls demonstrativen) groß-technischen Realisierung dieser Konzepte.

### 1. Forschungs- und Entwicklungsvorhaben

Beispielhafte Forschungsthemen im Rahmen eines Förderprojektes, das auf die großtechnische Umsetzung von Kreislaufwirtschafts-Lösungen zielt, sind u. a.:

- o Weiterentwicklung innovativer marktfähiger Verfahren zum chemischen bzw. rohstofflichen Recycling zur Bereitstellung von Ausgangsstoffen für die Chemieindustrie, auch in Kombination mit der Rückgewinnung weiterer Wertstoffe
- o Weiterentwicklung von werkstofflichen und rohstofflichen Verfahren bezüglich Qualität und Reinheit der Rezyklate, Qualitätssicherung, Flexibilität und Wirtschaftlichkeit der Verfahren, z. B. durch Bündelung von Stoffströmen, intelligente Steuerung, inkl. (Anbindung an bestehende Systeme zur) Sammlung und Erfassung von Post-Consumer- und Produktionsabfällen
- o Innovative Sortierlösungen für Kunststoffabfälle und weitere Ansätze zur Erhöhung der Nutzungseffizienz, der -Rezyklatqualitäten sowie der Rezyklateinsatzquoten, inkl. der dafür erforderlichen Produktionstechnologien
- o Konzepte, Technologien und industrielle Demonstration für das gemeinsame Recycling von Kunststoffen und werthaltigen anorganischen Additiven
- o Neue Ansätze zur Förderung der Nachfrage nach bzw. des Einsatzes von Post-Consumer-Kunststoffrezyklaten, z. B. Klassifizierungssysteme für die Qualität und entsprechende Anwenderinformationen
- o Design-for-Sustainability-Konzepte (z. B. hinsichtlich Kreislauffähigkeit, Recycling, Nutzenoptimierung) für Kunststoffprodukte in relevanten Anwendungsbereichen, z. B. in den Bereichen Verpackungen, Bauprodukte, Elektro- und Elektronikgeräte, Fahrzeuge (Substitution von recycling-problematischen Zusatzstoffen, Reduktion der Komplexität von Kunststoffabfällen durch Standardisierung von Komponenten bzw. eines modularen Baukastens für leicht zu zerlegende Kunststoffe, Konzepte zur längeren Nutzung von Kunststoffprodukten und -materialien, Ausbau der Kaskadennutzung für bestimmte degradierende Stoffgruppen usw.)

Im Rahmen der Fördermaßnahme sollen neben den Verbundprojekten zu oben genannten Themen auch



übergreifende Querschnittsfragen bearbeitet werden. Diese können in die Forschungs- und Entwicklungsvorhaben integriert oder in Verbindung mit dem Vernetzungs- und Transfervorhaben (siehe unten) bearbeitet werden. Von Interesse sind dabei z. B. folgende Fragestellungen:

- o Systematische Gesamtbetrachtung verschiedener innovativer Verwertungsoptionen für Kunststoffe und Entwicklung einer Roadmap für zukünftige Optionen: Welche Mengen/Fraktionen kommen für mechanische, chemische oder rohstoffliche Recyclingverfahren in Frage? Wie wirken diese in einem Kreislaufsystem optimal zusammen? Welche Rolle spielt die energetische Verwertung in der Kreislaufwirtschaft? Wo liegen die ökologischen und ökonomischen Vorteile oder Grenzen?
- o Fragen der Skalierbarkeit von Technologien und ihre Anbindung an andere Verfahren/Branchen, innovative Geschäftsmodelle und Nutzungskonzepte sowie Technologien zur Anknüpfung an weitere Branchen und Funktionssysteme.
- o Welche Hemmnisse oder Treiber beeinflussen die Umsetzung der optimalen Verfahren und die Marktakzeptanz der Rezyklate?
- o Entwicklung von Handlungsempfehlungen zur Optimierung der politischen Rahmenbedingungen und Abbau der Hemmnisse.

## 2. Begleit- und Vernetzungsprojekte

Es ist darüber hinaus beabsichtigt, ein übergreifendes Begleit- und Vernetzungsprojekte zu fördern, das die Innovationskraft der umsetzungsorientierten Verbundprojekte durch eine gezielte Vernetzung der Verbände untereinander sowie mit ihrem Umfeld stärken soll. Themenverwandte nationale, europäische und internationale Initiativen sollen berücksichtigt werden. Des Weiteren soll das Projekt professionelle Transferunterstützung leisten (z. B. in Richtung Normung und Standardisierung, weitere industrielle Anwendungen) und die Fördermaßnahme durch übergreifende Öffentlichkeitsarbeit und die Bearbeitung branchen- und technologieübergreifender Querschnittsfragen verstärken.

Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Einrichtungen der Kommunen und Länder sowie Verbände und weitere gesellschaftliche Organisationen (wie z. B. Stiftungen und Vereine).

Das Förderverfahren ist mehrphasig angelegt. Die Förderung erfolgt in zwei aufeinander aufbauenden Phasen, der Konzeptphase und der Umsetzungsphase. Das Antragsverfahren für die Konzeptphase ist einstufig.

### Projektträgerschaft Ressourcen und Nachhaltigkeit

Forschungszentrum Jülich GmbH  
Projektträger Jülich (PtJ)  
Geschäftsbereich Nachhaltigkeit  
Postfach 61 02 47  
10923 Berlin

### Ansprechpartner:

Herr Daniel Stapel  
Telefon: 0 30/2 01 99-33 23  
Telefax: 0 30/2 01 99-33 30  
E-Mail: [d.stapel@fz-juelich.de](mailto:d.stapel@fz-juelich.de)

### Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-3080.html>

## **7. /BMBF/ Aufbau eines Deutschen Zentrums für Kinder- und Jugendgesundheit, Frist: 20.11.2020, 1. Stufe**

---

Um einen starken deutschen Beitrag zur Entwicklung des Forschungsfeldes leisten zu können, beabsichtigt das -Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), ein Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendgesundheit zu etablieren.

Mit dieser Bekanntmachung werden Hochschulen, Universitätskliniken, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Ressortforschungseinrichtungen aufgerufen, sich am wettbewerblichen Verfahren zur Auswahl der Standorte des künftigen Deutschen Zentrums für Kinder- und Jugendgesundheit zu beteiligen und somit um die Mitwirkung an der Konzeptentwicklungsphase zu bewerben. Ein Standort kann aus mehreren regional benachbarten sowie gegebenenfalls weiter entfernten Partneereinrichtungen oder auch aus einer einzelnen Einrichtung bestehen.

Ziel der Förderung ist ein wissenschaftliches Gesamtkonzept, das den Anforderungen an ein international wettbewerbsfähiges Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendgesundheit hinsichtlich seiner strategischen Ausrichtung, der Angemessenheit seiner Forschungsschwerpunkte und Infrastruktur, der Nachwuchsförderung sowie seiner Umsetzungsfähigkeit entspricht.

Aus diesem Grund werden mit dieser Maßnahme Forschungsprojekte gefördert, welche die Konzeptentwicklung für das neue Deutsche Zentrum der Gesundheitsforschung zum Gegenstand haben. Ergebnis der Konzeptentwicklungsphase soll ein Gesamtkonzept für ein Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendgesundheit sein.

Die Konzeptentwicklungsphase dient der Vernetzung und Abstimmung unter den ausgewählten Standorten und der Erarbeitung einer gemeinsamen wissenschaftlichen Strategie sowie der strukturellen Basis für das geplante Zentrum im Vorfeld seiner Etablierung und seines Aufbaus. Im Rahmen der Konzeptentwicklungsphase werden gemeinsame wissenschaftliche und organisatorische Planungsarbeiten gefördert, welche die Grundlagen zur Realisierung eines Deutschen Zentrums für Kinder- und Jugendgesundheit darstellen.

Gefördert werden können beispielsweise

- o Maßnahmen zur umfassenden strategischen Analyse des Forschungsfeldes, inklusive nationaler wie internationaler Trends und Entwicklungen;
- o Bestandsaufnahmen vorhandener Expertisen, Analyse von Bedarfen;
- o Maßnahmen zum Austausch und zur gemeinsamen Entwicklung und Abstimmung eines detaillierten gemeinsamen Gesamtkonzepts für ein Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendgesundheit zwischen den Standorten;
- o Erstellung einer Wirkungsanalyse/Risikoanalyse und eines Risikomanagements für das Gesamtkonzept eines -Deutschen Zentrums für Kinder- und Jugendgesundheit.

Das in der Konzeptentwicklungsphase erstellte Gesamtkonzept soll die erforderlichen Forschungs- und Struktur-elemente sowie die Prozesse beschreiben, welche die Etablierung und den Aufbau des Zentrums möglich machen. Es soll fundierte konzeptionelle Darlegungen mindestens zu den folgenden Aspekten beinhalten und den dargelegten Anforderungen entsprechen.

- o Forschungskonzept
- o Forschungsinfrastruktur
- o Aufbau und Organisation
- o Klinische und epidemiologische Studien
- o Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- o Partizipation von Patientinnen und Patienten bzw. ihren Vertretungen
- o Erhöhung der Validität und Qualität der Forschung
- o Zusammenarbeit mit Transferpartnern



- o Zusammenarbeit mit weiteren nationalen und internationalen Partnern
- o Öffentlichkeitsarbeit

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger (PT) beauftragt:  
DLR Projektträger  
- Bereich Gesundheit -  
Heinrich-Konen-Straße 1  
53227 Bonn  
Telefon: 02 28/38 21-12 10

Ansprechperson ist Frau Dr. Katarzyna Saedler (Telefon 02 28/38 21 23 14, E-Mail: dzkj@dlr.de)

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-3059.html>

<https://www.bmbf.de/de/deutsche-zentren-der-gesundheitsforschung-394.html>

[www.gesundheitsforschung-bmbf.de](http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de)

---

## **8. /BMBF/ Aufbau eines Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit, Frist: 20.11.2020, 1. Stufe**

---

In Deutschland leidet mehr als ein Drittel aller Menschen im Laufe des Lebens an einer psychischen Erkrankung. Trotz der hohen Prävalenz und der enormen Krankheitslast sind die Krankheitsursachen und -mechanismen in vielen Fällen von psychischen Erkrankungen noch unzureichend verstanden. Medikamentöse und nicht-medikamentöse Therapieverfahren zeigen nur begrenzt Wirkung. Neue Erkenntnisse und technologische Entwicklungen sind daher notwendig, um wirksamere und an den Bedarfen der Menschen ausgerichtete Präventions-, Diagnose- und Therapieverfahren zu entwickeln. Hierzu ist die zielgerichtete, langfristige und praxisorientierte Zusammenarbeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachrichtungen erforderlich.

Um einen starken deutschen Beitrag zur Entwicklung des Forschungsfeldes leisten zu können, beabsichtigt das -Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), ein Deutsches Zentrum für Psychische Gesundheit zu -etablieren.

Mit dieser Bekanntmachung werden Hochschulen, Universitätskliniken, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Ressortforschungseinrichtungen aufgerufen, sich am wettbewerblichen Verfahren zur Auswahl der Standorte des künftigen Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit zu beteiligen und somit um die Mitwirkung an der Konzeptentwicklungsphase zu bewerben. Ein Standort kann aus mehreren regional benachbarten sowie gegebenenfalls weiter entfernten Partnereinrichtungen oder auch aus einer einzelnen Einrichtung bestehen.

Ziel der Förderung ist ein wissenschaftliches Gesamtkonzept, das den Anforderungen an ein international wettbewerbsfähiges Deutsches Zentrum für Psychische Gesundheit hinsichtlich seiner strategischen Ausrichtung, der Angemessenheit seiner Forschungsschwerpunkte und Infrastruktur, der Nachwuchsförderung sowie seiner Umsetzungsfähigkeit entspricht.

Aus diesem Grund werden mit dieser Maßnahme Forschungsprojekte gefördert, welche die Konzeptentwicklung für das neue Deutsche Zentrum der Gesundheitsforschung zum Gegenstand haben. Ergebnis der Konzeptentwicklungsphase soll ein Gesamtkonzept für ein Deutsches Zentrum für Psychische Gesundheit sein.

Die Standorte des künftigen Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit werden gefördert, um ihren jeweiligen Beitrag zur Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für das Deutsche Zentrum zu leisten. Die Standorte werden in einem wettbewerblichen Verfahren ausgewählt.

Die Konzeptentwicklungsphase dient der Vernetzung und Abstimmung unter den ausgewählten Standorten und der Erarbeitung einer gemeinsamen wissenschaftlichen Strategie sowie der strukturellen Basis für das geplante Zentrum im Vorfeld seiner Etablierung und seines Aufbaus. Im Rahmen der Konzeptentwicklungsphase werden gemeinsame wissenschaftliche und organisatorische Planungsarbeiten gefördert, welche die Grundlagen zur Realisierung eines Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit darstellen.

Gefördert werden können beispielsweise

- o Maßnahmen zur umfassenden strategischen Analyse des Forschungsfeldes, inklusive nationaler wie internationaler Trends und Entwicklungen;
- o Bestandsaufnahmen vorhandener Expertisen, Analyse von Bedarfen;
- o Maßnahmen zum Austausch und zur gemeinsamen Entwicklung und Abstimmung eines detaillierten gemeinsamen Gesamtkonzeptes für ein Deutsches Zentrum für Psychische Gesundheit zwischen den Standorten;
- o Erstellung einer Wirkungsanalyse/Risikoanalyse und eines Risikomanagements für das Gesamtkonzept eines –Deutschen Zentrums für Psychische Gesundheit.

Das in der Konzeptentwicklungsphase erstellte Gesamtkonzept soll die erforderlichen Forschungs- und Struktur-elemente sowie die Prozesse beschreiben, welche die Etablierung und den Aufbau des Zentrums möglich machen. Es soll fundierte konzeptionelle Darlegungen mindestens zu den folgenden Aspekten beinhalten und den nachfolgend dargelegten Anforderungen entsprechen.

- o Forschungskonzept
- o Forschungsinfrastruktur
- o Aufbau und Organisation
- o Klinische und epidemiologische Studien
- o Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- o Zusammenarbeit mit den bestehenden Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung
- o Partizipation von Patientinnen und Patienten bzw. ihren Vertretungen
- o Erhöhung der Validität und Qualität der Forschung
- o Zusammenarbeit mit Transferpartnern
- o Zusammenarbeit mit weiteren nationalen und internationalen Partnern
- o Öffentlichkeitsarbeit

Antragsberechtigt sind staatliche und staatlich anerkannte Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen.

Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger (PT) beauftragt:

DLR Projektträger  
- Bereich Gesundheit -  
Heinrich-Konen-Straße 1  
53227 Bonn  
Telefon: 02 28/38 21-12 10

Ansprechperson ist Herr Dr. Thomas Becker (Telefon: 02 28/38 21-23 13, E-Mail: [dzp@dlr.de](mailto:dzp@dlr.de))

Weitere Informationen:

[www.gesundheitsforschung-bmbf.de](http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de)

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-3062.html>

## **9. /BMBF\*/ Förderpreis „Raising the Profile of education and Science Diplomacy“, Frist: 04.09.2020, 1. Stufe**

---

Die Bundesregierung hat sich mit ihrer „Strategie zur Internationalisierung von Bildung, Wissenschaft und Forschung“ klar zu einer vernetzten, offenen und globalen Wissensgesellschaft bekannt. Bildungs- und Wissenschaftsdiplomatie ist ein wichtiges Element dieser Strategie und unterstreicht die Bedeutung der bildungs- und wissenschaftlichen Zusammenarbeit für stabile bi- und multilaterale Beziehungen und eine

Gefördert werden Vorhaben der Wissenschaftskommunikation zu Bildungs- und Wissenschaftsdiplomatie, die die Ergebnisse aus laufenden bzw. abgeschlossenen, bi- und multilateralen Initiativen in Wissenschaft, Hochschul- und Berufsbildung abbilden. Die internationalen Beziehungen profitieren von den teils langjährigen Kooperationen deutscher Akteure im Bereich Bildung und Wissenschaft mit den Partnerländern/-regionen. Zudem kann ihre Arbeit zur Lösung drängender Herausforderung vor Ort (z. B. bei Wasserknappheit, Infektionskrankheiten etc.) beitragen. Mit ihren laufenden bzw. abgeschlossenen, bi- oder multilateralen Vorhaben sollen die Akteure der Bildungs- und Wissenschaftsdiplomatie - wie z. B. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Auszubildende und Lehrende - eine oder beide Leitfragen positiv beantworten und begründen können:

o Hat/Hatte die Bildungs- und Wissenschaftskooperation eine stabilisierende Wirkung auf die Kooperation mit Ländern/Regionen, insbesondere bei denen die politische Zusammenarbeit vor Herausforderungen steht/stand?

Hierbei handelt es sich um vertrauensvolle und nachhaltige Partnerschaften auf Augenhöhe, die zum Austausch der Zivilgesellschaften beitragen und Gesprächskanäle aufrechterhalten bzw. öffnen.

o Leistet/Leistete die Bildungs- bzw. Wissenschaftskooperation einen Beitrag zu politischen Entscheidungsprozessen in Deutschland, im Partnerland oder in der Partnerregion?

Im Forschungsbereich handelt es sich hierbei um wissenschaftliche Ergebnisse, die von der Politik aufgegriffen wurden. Der thematische Schwerpunkt liegt vor allem bei der Bewältigung von globalen, regionalen oder nationalen Herausforderungen und der Findung innovativer Lösungsansätze. Im Bildungsbereich kann dies z. B. die Ausbildung von Fachkräften zur Erarbeitung und Umsetzung von Innovationen umfassen.

Es werden Vorhaben mit Themen aus allen wissenschaftlichen Disziplinen berücksichtigt. Inter- und transdisziplinäre Vorhaben werden begrüßt.

Das zu fördernde Kommunikationskonzept soll Kommunikationsmaßnahmen zur Präsentation der Ergebnisse aus dem laufenden bzw. abgeschlossenen bi- oder multilateralen Vorhaben beinhalten. Gefördert werden Einzelvorhaben, die ein breites Spektrum von analogen oder digitalen Vermittlungs-, Informations- und Partizipationsformaten umsetzen. Die Zielgruppe für die angedachten Formate umfasst z. B. Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Politik im In- und Ausland.

Alle zu fördernden Maßnahmen sind auf ein Zielland, eine Zielregion und/oder ein Themenfeld ausgerichtet und werden von der Antragstellerin bzw. dem Antragsteller zu einem strategischen Konzept gebündelt. Dieses wird während der Förderdauer von 12 Monaten umgesetzt.

### Baustein 1: Online & Social Media

Durch die Nutzung geeigneter Online-Kanäle sollen vor allem Auszubildende, Lehrende, Studierende sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler erreicht werden. Dies kann z. B. Beiträge auf Webseiten, die Durchführung von Webinaren, die Erstellung von Videos und/oder Lernspielen

etc. umfassen.

#### Baustein 2: Edukative Wissensvermittlungsformate

Hierbei handelt es sich um Veranstaltungen mit Lerncharakter im Bereich Wissenschafts- und Bildungskommunikation und Wissenschafts- und Bildungsdiplomatie wie z. B. Trainings, Science Slams, „Public Screening“/Vorführungen, Pitch-Duelle, Barcamps etc. Diese können international oder national ausgerichtet werden. Dabei soll vermittelt werden, mit welchen Instrumenten Auszubildende, Lehrende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Bildungs- und Wissenschaftsdiplomatie unterstützen können und wie sich die „soft power“ der bi- und internationalen Bildungs- und Wissenschaftszusammenarbeit entfalten kann.

#### Baustein 3: Veranstaltungen zum internationalen Austausch

Hierbei handelt es sich um verschiedene Austauschformate mit internationalen Partnern aus Bildung und Wissenschaft, die zu einer Stärkung der Sichtbarkeit deutscher Initiativen im In- und Ausland sowie zum Auf- und Ausbau nachhaltiger Partnerschaften führen sollen. Dies kann z. B. durch die Durchführung von Roadshows, Delegationsreisen, Konferenzen, Workshops, Ideenwettbewerbe, Ausstellungen, Festivals, Study Visits etc. realisiert werden.

#### Baustein 4: Medienarbeit

Hierbei handelt es sich vor allem um unterstützende (Lern-)Materialien für verschiedene Veranstaltungsformate wie z. B. Informationsbroschüren, Fact Sheets, Artikel etc.

Die im Kommunikationskonzept ausgeführten Maßnahmen sollen die Wahrnehmung der deutschen Bildungs- und Wissenschaftsdiplomatie in Politik und Gesellschaft erhöhen und einen Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft in den jeweils beteiligten Ländern ermöglichen.

Vorhaben, die im Rahmen dieser Bekanntmachung beantragt werden, sollten zudem das Potential für eine langfristige und nachhaltige Kooperation in einem Zielland/einer Zielregion bzw. zu globalen, regionalen oder nationalen Herausforderungen spezifizieren.

Antragsberechtigt sind Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft, Hoch- und Berufsschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und andere Institutionen, die Bildungs- und Forschungsbeiträge mit Bezug zu Bildungs- und Wissenschaftsdiplomatie liefern. Das Antragsverfahren ist zweistufig angelegt.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger beauftragt:

DLR Projektträger

Europäische und internationale Zusammenarbeit

Heinrich-Konen-Straße 1

53227 Bonn

Fachliche Ansprechpartnerin:

Frau Nadia Meyer (Telefon: +49 2 28/38 21-20 10, E-Mail: [nadia.meyer@dlr.de](mailto:nadia.meyer@dlr.de))

Administrative Ansprechpartnerin:

Frau Lydia Derevjanko (Telefon: +49 2 28/38 21-19 15, E-Mail: [Lydia.Derevjanko@dlr.de](mailto:Lydia.Derevjanko@dlr.de))

Weitere Informationen:

<http://www.internationales-buero.de>

<https://www.bmbf.de/foerderungen/bekanntmachung-3065.html>

## 10. /DFG/ Priority Programme "Theoretical Foundations of Deep Learning" (SPP 2298), Deadline: 30.11.2020

---

In May 2020, the Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) established the Priority Programme "Theoretical Foundations of Deep Learning" (SPP 2298). The programme is designed to run for six years. The present call invites proposals for the first three-year funding period.

We currently witness the impressive success of deep learning in real-world applications, ranging from autonomous driving over game intelligence to the health care sector. At the same time, deep learning-based methods have a similarly strong impact on science, often replacing state-of-the-art classical model-based methods to solve mathematical problems such as inverse problems or partial differential equations. However, despite this outstanding success, most of the research on deep neural networks is empirically driven and mathematical foundations are largely missing. Moreover, in several special but important cases these techniques dramatically fail under small perturbations such as adversarial examples in image classification, which calls for improvements driven by a theoretical underpinning.

The key goal of this Priority Programme is the development of a comprehensive theoretical foundation of deep learning. The research within the programme will be structured along three complementary points of view, namely

1. the statistical point of view regarding neural network training as a statistical learning problem and studying expressivity, learning, optimisation, and generalisation,
2. the applications point of view focusing on safety, robustness, interpretability, and fairness, and
3. the mathematical methodologies point of view developing and theoretically analysing novel deep learning-based approaches to solve inverse problems and partial differential equations.

The research questions to be addressed within this Priority Programme are of a truly interdisciplinary nature and can only be solved by a joint effort of mathematics and computer science. Mathematical methods and models throughout mathematics are required, including algebraic geometry, analysis, applied probability, approximation theory, differential geometry, discrete mathematics, functional analysis, optimal control, optimisation, and topology. A fundamental role is similarly played by statistics as well as theoretical computer science. In this sense, methods from mathematics, statistics, and computer science are at the core of this Priority Programme.

Successful proposals address a genuine contribution to the understanding and the theoretical foundations of deep learning along the above three complementary points of view. Projects aiming "only" at the application of existing methods of deep learning or their further development without theoretical foundations may not be funded in the frame of the programme.

For scientific enquiries please contact the Priority Programme's coordinator:

Prof. Dr. Gitta Kutyniok,  
Technische Universität Berlin,  
Fakultät II - Mathematik und Naturwissenschaften,  
Institut für Mathematik,  
Straße des 17. Juni 136,  
10623 Berlin,  
phone +49 30 314-25758,  
kutyniok@math.tu-berlin.de

Questions on the DFG proposal process can be directed to:

Programme contact:  
Dr. Frank Kiefer,  
phone +49 228 885-2567,  
frank.kiefer@dfg.de

Administrative contact:  
Silke Seiler,  
phone +49 228 885-2751,  
silke.seiler@dfg.de

Further information:  
[www.dfg.de/foerderung/info\\_wissenschaft/2020/info\\_wissenschaft\\_20\\_36](http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/2020/info_wissenschaft_20_36)

---

## **11. /DFG/ Priority Programme "Ferropolis: from Molecular Basics to Clinical Applications" (SPP 2306), Deadline: 28.10.2020**

---

In 2020, the Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) established the Priority Programme "Ferroptosis: from Molecular Basics to Clinical Applications" (SPP 2306). The programme is designed to run for six years. The present call invites proposals for the first three-year funding period.

Recent studies have identified metabolic networks and signalling pathways that control previously unrecognised, regulated cell death modalities. Among these is ferroptosis, a prevalent and disease-relevant form of cell death characterised by specific metabolic constraints and an iron-dependent accumulation of lipid hydroperoxides. Emerging evidence suggests that ferroptosis is an ancient form of cell death and an evolutionary conserved susceptibility to cell death caused by the incorporation of polyunsaturated fatty acids into cellular membranes. Notably, this complex cellular death pathway has been found to be dysfunctional in various pathological contexts. These findings have stimulated a growing need to understand the underlying genetic and metabolic determinants that regulate ferroptosis in order to provide new avenues for their modulation in a therapeutic context.

Therefore, the overarching goal of the Priority Programme is to offer support for highly interdisciplinary projects at the forefront of ferroptosis research with a strong mechanistic aspect and a clear focus on ferroptosis-relevant diseases. Projects within the programme will define:

- o novel pathways and metabolic networks directly regulating ferroptosis and susceptibility to lipid peroxidation
- o molecular mechanisms of ferroptosis and its (patho)physiological consequences
- o cellular states and molecular markers that determine sensitivity to ferroptosis
- o novel pharmacological targets and development of chemical tools and clinically applicable biomarkers to be exploited for ferroptosis modulation and detection

To strengthen the focus and foster a highly collaborative research environment within the programme, applications addressing the following topics are explicitly discouraged:

- o general topics in the fields of redox regulation, cell death mechanism and iron/thiol metabolism lacking a clear link to ferroptosis
- o untargeted development of small molecules modulating ferroptosis
- o solely methodology-driven projects, unless supported by a strong research hypothesis in the ferroptosis field
- o purely exploratory projects addressing the sensitivity of cells/tissues towards ferroptosis



o analysis of collections of patient biopsies without any clear mechanistic question

For scientific enquiries please contact the Priority Programme coordinator:

Dr. Marcus Conrad,  
Helmholtz Zentrum München, GmbH,  
Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt,  
Institut für Entwicklungsgenetik,  
Ingolstädter Landstr. 1,  
85764 Neuherberg,  
phone +49 89 3187-4608,  
marcus.conrad@helmholtz-muenchen.de

Questions on the DFG proposal process can be directed to:

Programme contact:  
Dr. Britta Mädge,  
phone +49 228 885-2453,  
britta.maedge@dfg.de

Administrative contact:  
Ulrike Lauhöfer,  
phone +49 228 885-2587,  
ulrike.lauhoefer@dfg.de

Further information:  
[www.dfg.de/foerderung/info\\_wissenschaft/2020/info\\_wissenschaft\\_20\\_37](http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/2020/info_wissenschaft_20_37)

---

## **12. /DFG/ Priority Programme "MEAT\_REP: A Meta-scientific Programme to Analyse and Optimise Replicability in the Behavioural, Social, and Cognitive Sciences" (SPP 2317), Deadline: 02.12.2020**

---

In 2020, the Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) has established a new Priority Programme entitled "META-REP: A Meta-scientific Programme to Analyse and Optimise Replicability in the Behavioural, Social, and Cognitive Sciences" (SPP 2317). The programme is designed to run for six years. The present call invites proposals for the first three-year funding period (2021-2024).

The behavioural, social, and cognitive sciences are in the midst of an intensive debate about the replicability of their empirical findings. Shaken by the results of many replication projects that have been conducted in recent years, scholars have begun discussing what replicability actually means and when a replication can be regarded as successful vs. failed, whether low replication rates are caused by too many false positive findings in the literature, methodological weaknesses in the replication studies, measurement issues, and/or the underappreciated influence of contextual effects, and what can be done to effectively and sustainably secure a high level of replicability in the behavioural, social, and cognitive sciences.

The Priority Programme aims to contribute significantly to this debate by  
o describing and defining "replication" (including "successful" vs. "failed" replications) across different scientific disciplines (the "what" question),

o explaining why replication rates vary across and within different disciplines (the "why" question), and  
o evaluating measures that have been proposed and implemented to increase replication rates (the "how" question).

#### Contributions by Individual Projects

Regarding the "what" question, individual projects funded by the programme may contribute to achieving these goals by (for instance)

- o developing, evaluating, comparing, and refining conceptual, methodological and statistical approaches to estimate reproducibility, robustness, "direct" replicability, and generalisability, respectively, and assess their applicability in their respective scientific discipline; and/or by
- o providing a systematic picture of the reproducibility, the robustness, the "direct" replicability, and the generalisability of behavioural, social, and cognitive science findings, while taking a more heterogeneous and representative range of effects and methods - as well as discipline-specific historic and political backgrounds - into account.

Regarding the "why" question, projects may contribute to achieving the programme goals by (for instance)

- o systematically documenting and comparing research practices, incentive systems, journal policies, and (implicit and explicit) normative expectations (e.g., publication pressure) in the behavioural, social, and cognitive sciences and their respective impact on replication rates;
- o re-analysing data from existing replication projects and meta-analyses (i.e., meta-meta-analysis) with regard to individual- and system-level factors that produce biases in original and/or replication research (e.g., investigating publication bias in publication bias research) as well as the effects of manipulation heterogeneity, measurement invariance, and sample characteristics on the heterogeneity/non-replicability of effects in their respective scientific discipline; and/or
- o evaluating the impact of questionable research practices, underspecified theories, design characteristics, and/or invalid measurement models ("pseudo-measurements") on replication rates in their respective scientific discipline using new and/or simulated data.

Regarding the "how" question, projects may contribute to achieving the programme goals by (for instance)

- o developing different measures, strategies, and tools and evaluating them with regard to their plausibility, validity, acceptability, feasibility, and their positive (and potentially negative/undesired) effects; and/or
- o assessing and evaluating instruments to monitor changes in norms, incentive structures, and scientific practices in their respective scientific discipline (e.g., quality assurance measures in scientific journals, funding agencies, and scientific organisations).

For scientific enquiries please contact the Priority Programme's coordinator:

Prof. Dr. Mario Gollwitzer,  
Ludwig-Maximilians-Universität München,  
Department Psychologie, Lehrstuhl für Sozialpsychologie,  
Leopoldstr. 13, 80802 München,  
phone +49 89 2180-5179,  
mario.gollwitzer@lmu.de

Questions on the DFG proposal process can be directed to:

Programme contact:

Dr. Tanja Kollei,  
phone +49 228 885-2321,  
tanja.kollei@dfg.de

Administrative contact:

Petra Winkels,  
phone +49 228 885-2393,  
petra.winkels@dfg.de

Further Information:

### **13. /DFG/ Priority Programme "Machine Learning in Chemical Engineering. Knowledge Meets Data: Interpretability, Extrapolation, Reliability, Trust" (SPP2331), Deadline: 19.01.2021**

---

In 2020 the Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) established the Priority Programme "Machine Learning in Chemical Engineering. Knowledge Meets Data: Interpretability, Extrapolation, Reliability, Trust" (SPP 2331). The programme brings together the chemical engineering (CE) and machine learning (ML) communities. By teaming chemical engineers with mathematicians and/or computer scientists, progress in all disciplines is expected. The programme is designed to run for six years.

The present call invites tandem proposals for the first three-year funding period. Each proposal must operate at the interface of CE and ML and have at least two applicants with corresponding expertise. The projects shall consider at least one of six areas: 1. optimal decision making, 2. introducing/enforcing physical laws in ML models, 3. heterogeneity of data, 4. information and knowledge representation, 5. safety and trust in ML applications, and 6. creativity. The projects will be organised in a matrix between the areas of CE and the ML tasks. Data, models, and methods will be shared among all participants of the programme in an internal platform. The organisation matrix and further information can be found on the homepage of the Priority Programme (see below).

The projects are expected to open up new methods for CE, formulate new types of problems for ML, and jointly generate advances for methods in both ML and CE. Since ML has been used within CE since several years (e.g., surrogate models for complex unit operations), projects shall go well beyond this state-of-the-art. Under the umbrella of the six areas, the collaborative projects shall have promise for progress in process synthesis (especially regarding feedstock transformation), process flexibility, material selection, generation of alternatives, and uncovering hidden information. Projects should address at least one CE area and one ML area, i.e., one of the nine collaboration fields in the matrix, and clearly state why it does, and how it will achieve progress in at least one of the areas 1. to 6. Projects investigating and comparing different methods from ML for the same field of the collaboration matrix are particularly encouraged. Similarly, projects are encouraged where outcomes are transferable from the matrix field considered to other fields in the same row.

The focus of the programme shall be on the field of fluid processes with or without chemical reactions. Examples or products from other fields could be included, in case the fluid process remains the focus. Reflecting the scientific challenges and needs of fluid processes, relatively broad CE methods are allowed, ranging from molecular modelling, thermodynamic calculations, reactor development, and the prediction of fluid properties up to methods dedicated to operation, synthesis, and design of whole processes (including control and optimisation, uncertainty quantification and optimal experimental design). Projects may be purely computational and/or have ML methods directly applied on experimental CE. Topics reaching beyond this scope may be included, in case they contain sufficient work on the methods above.

For scientific enquiries please contact the Priority Programme coordinator:  
Prof. Alexander Mitsos, Ph.D.  
Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen  
Fakultät für Maschinenwesen



Aachener Verfahrenstechnik - Systemverfahrenstechnik (SVT)  
Forckenbeckstr. 51  
52074 Aachen  
phone +49 241 8094704  
alexander.mitsos@avt.rwth-aachen.de

Questions on the DFG proposal process can be directed to:  
Programme contact:  
Dr. Simon Jörres  
phone +49 228 885-2971  
simon.joerres@dfg.de

Administrative contact:  
Silke Stieber  
phone +49 228 885-2687  
silke.stieber@dfg.de

Further Information:  
[http://www.dfg.de/foerderung/info\\_wissenschaft/2020/info\\_wissenschaft\\_20\\_42](http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/2020/info_wissenschaft_20_42)

---

#### **14. /DFG/ Priority Programme "Atmospheric and Earth System Research with the High Altitude and Long Range Research Aircraft (HALO)" (SPP 1294), Deadline: 23.10.2020**

---

Within the Priority Programme "Atmospheric and Earth System Research with the High Altitude and Long Range Research Aircraft (HALO)" (SPP 1294), proposals are called for projects (up to three years duration) starting from 2022 ("HALO 2022"). An earlier start of funding is not possible.

HALO plays a key role in atmospheric research in Germany. It is a state-of-the-art airborne platform specifically equipped with modern in-situ and remote sensing instruments. HALO enables forefront Earth System science and allows for innovative atmospheric and geophysical measurements with an impressive high ceiling altitude of up to 15 km, and a spatial endurance of about 10,000 km. It may carry an instrumental payload of up to 3 tons and can be used to study processes within the troposphere and lower stratosphere. HALO-based research is supposed to help understand the interaction of processes within the Earth System and human activities, which are highly relevant for the society. For satellite missions, HALO provides unique possibilities to combine and validate space-borne data with measurements of the atmosphere that were performed in situ and near the ground.

Funds provided within the Priority Programme help to develop high-tech sensors and instruments, and to implement them for atmospheric studies. HALO enables Earth System research on a high international level. Main foci of the scientific investigations are:

- o sources, properties and processing of aerosol particles,
- o formation, evolution and radiative effects of clouds and precipitation,
- o transport and dynamics in the Troposphere and lower Stratosphere,
- o transport and transformation of chemical composition, and
- o atmospheric coupling processes.

Content issues related to the Priority Programme can be addressed to its coordinators:  
Prof. Dr. Manfred Wendisch

Universität Leipzig  
Fakultät für Physik und Geowissenschaften  
Leipziger Institut für Meteorologie  
Stephanstr. 3  
04103 Leipzig  
phone +49 341 9732851

m.wendisch@uni-leipzig.de  
Prof. Dr. Joachim Curtius  
Goethe-Universität Frankfurt  
Fachbereich Geowissenschaften/Geographie  
Institut für Atmosphäre und Umwelt  
Altenhöferallee 1  
60438 Frankfurt/Main  
phone +49 69 79840258  
curtius@iau.uni-frankfurt.de

Questions on the DFG proposal process can be directed to:

Programme contact:  
Dr. Tim Haarmann  
phone +49 228 885-2328  
tim.haarmann@dfg.de

Administrative contact:  
Pia Schmidgen  
phone +49 228 885-2034  
pia.schmidgen@dfg.de

Further Information:  
[www.dfg.de/foerderung/info\\_wissenschaft/2020/info\\_wissenschaft\\_20\\_44](http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/2020/info_wissenschaft_20_44)

---

## **15. /DFG/ Priority Programme "Systems Ecology of Soils - Energy Discharge Modulated by Microbiome and Boundary Conditions (SoilSystems)" (SPP 2322), Deadline: 15.12.2020**

The Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) established the Priority Programme "Systems Ecology of Soils - Energy Discharge Modulated by Microbiome and Boundary Conditions (SoilSystems)" (SPP 2322). The programme is designed to run for six years. The present call invites proposals for the first three-year funding period.

The key concept of this Priority Programme is that soil systems, their biodiversity and ecosystem services are determined by energy and matter fluxes stored in form of SOM (soil organic matter), bio- and necromass, which are subject to thermodynamic principles. The Priority Programme aims to integrate thermodynamic descriptions into the processes of soil organic carbon turnover in order to gain a systemic view on energy and matter fluxes and their relations to biota, non-living soil components, and environmental properties as boundary conditions. This will enable improved assessment and prediction of dynamic biogeochemical processes, boundary constraints and performance limits, also by taking advantage of modelling approaches describing the energy-driven soil systems in simpler terms.

The premise of the Priority Programme is that soil ecosystem structure, function, and stability are controlled by energy dissipation and that the flux of matter and energy through SOM is modulated by the

microbiome leading to the main hypotheses:

A: The microbiome drives and modulates energy dissipation and matter turnover along various biological "energy use channels". The microbial carbon turnover and sequestration is part of the energy-use-channel and the dominant "contributor" to SOM via carbon use and recycling, shifting microbial necromass to stabilised SOM.

B: Energy and matter input, discharge, and consumption in the soil system affect biological complexity, i.e. the structural and functional diversity, trophic networks and organisation of the soil microbiome (including microbial grazers).

C: The boundary conditions and mineral matrix (microhabitat structure) shape soil energy and matter dynamics and are altered by interactions with the soil biota resulting in thermodynamic optimality states. The dynamics of soil biota lead to the emergence of simple functional behaviour, non-equilibria and steady states that can be characterised by thermodynamic optimality.

Individual projects and project clusters, respectively, should address these hypotheses with a clear focus on soil organic carbon related to microbial ecology. This should encompass at least one of the topics: energy dissipation and matter fluxes in microbial communities and trophic networks, energy and general carbon use efficiency in comparison to microbial growth yields, integration of thermodynamic principles, substrate ecological stoichiometry and energy use limitations, steady state levels and gradients (water, substrate and energy fluxes) as well as boundary conditions.

A system approach in the sense described above is obligatory as well as contribution to and participation in the Common Experimental Platform with a set of preselected soil materials and isotope labelled substrates of known energy content and stoichiometry. Isotope probing approaches coupled to high-resolution biomarker analyses, calorimetric experiments and Gibbs energy assessment including modelling are expected. Advantage should be taken of "omics" approaches to reveal the diversity, processes and responses of the soil microbiome as well as of the technological potential of high spatial resolution 3D imaging for soil microstructure analysis and chemical mapping for visualisation of compound fluxes and spatial arrangements.

According to the soil systems ecology approach and in line with the suggested energetic framework, experiments need to gain complete mass and energy balances including CO<sub>2</sub> emissions. Preferably, experiments are conducted in microcosms, enabling control of ingoing/outgoing compounds and of boundary conditions. The relevant parameter patterns need to be investigated in situ, and should range from molecular scale to decimetre scale, and show connections towards the larger ecosystem scale. This call particularly invites proposals from interdisciplinary teams representing expertise from soil biogeochemistry, microbiology, ecology, molecular biology, thermodynamics, biophysics, bioinformatics, statistics, and modelling.

For scientific enquiries concerning the Priority Programme please contact:

Prof. Dr. Sören Thiele-Bruhn  
Universität Trier  
Fachbereich V - Raum- und Umweltwissenschaften  
Fach Bodenkunde  
Campus II  
Behringstraße  
54296 Trier  
phone +49 651 2012241  
thiele@uni-trier.de

Prof. Dr. Matthias Kästner

Helmholtzzentrum für Umweltforschung - UFZ  
Themenbereich Umwelt- und Biotechnologie  
Department Umweltbiotechnologie  
Permoserstr. 15  
04318 Leipzig  
phone +49 341 235-1235  
matthias.kaestner@ufz.de

Questions on the DFG proposal process can be directed to:

Programme contact:

Dr. Patricia Schmitz-Möller

phone +49 228 885-2797

patricia.schmitz-moeller@dfg.de

Administrative contact:

Rita Berg-Maskey

phone +49 228 885-2149

rita.berg-maskey@dfg.de

Further Information:

[www.dfg.de/foerderung/info\\_wissenschaft/2020/info\\_wissenschaft\\_20\\_45](http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/2020/info_wissenschaft_20_45)

<http://www.soilsystems.uni-trier.de/>

---

## **16. /DFG/ Priority Programme "Creation of Synergies in Tailor-made Mixtures of Heterogeneous Powders: Hetero Aggregations of Particulate Systems and Their Properties" (SPP 2289), Deadline: 10.11.2020**

---

In May 2020, the Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) established the Priority Programme "Creation of Synergies in Tailor-made Mixtures of Heterogeneous Powders: Hetero Aggregations of Particulate Systems and Their Properties" (SPP 2289). The programme is designed to run for six years. The present call invites proposals for the first three-year funding period.

Mixing of disperse systems (particles and powders) is a traditional unit operation of process engineering which is of central importance in various technological areas. Applications of mixed particulate systems range from processing of food, pharmaceutical and chemical substances to material processing and materials engineering. Functional mixing of different particle types (hetero-aggregation) has the potential of creating outstanding new properties of dispersed products, which depend on the mixture composition (e.g. number of components, concentration, total quantity) and on various secondary process conditions (e.g. agglomeration, coating).

In this context, a new product property can emerge from the direct contact of different particles (hetero-contact) and thus by the resulting interface between the respective particular components. Many applications have shown that these hetero-contacts are of fundamental importance for specific functional properties. In most cases the new properties result from the transfer of charges, mass, heat, forces, or moments without the need of a chemical reaction of its components. Thus, the quality of such a particulate mixture is directly linked to the contact points and interfaces of different particles and the details of the interaction between its species in contact.

The new property from the contact zone controls the material and product properties of the entire system that is named hetero-contact in the context of the Priority Programme. Direct information about hetero-contact quality (e.g. number of contacts, transport properties between different particle types) could therefore be the base for a fundamental description of the new properties of the particle mixture (quality of the mixture and material function). At the same time, the hetero-aggregation process for creating of such hetero-contacts needs to be investigated and controlled.

The technical main goals and development areas of the Priority Programme therefore are

- o the development of sophisticated methods for the characterisation of hetero-aggregates in disperse systems,
- o the development of suitable process diagnostics that feature component-specific detection,
- o the derivation of proper process descriptions and simulations with validated models (particle, continuum and/or population based) for mixtures of  $< 1 \mu\text{m}$  sized particle systems, and
- o the establishment of efficient model couplings (e.g. DEM-CFD) for the ab-initio gas phase process design.

These goals aim to a fundamental understanding of the relevant mixing phenomena on length scales in the sub-micrometre range and their modelling as well as transfer into applications of tailored hetero-aggregated particulate systems and aggregation processes.

The processes for designing hetero-aggregates are divided into the formulation (from existing particle systems) and the production (from molecules and their reaction products) of the hetero-aggregates. The solely focus of the programme is on processes in the gas phase, where both adhesion forces and specific charge distributions of particles play an important role. Gas-phase aggregation processes can be implemented with different methods and reactor concepts. The advantage of direct mixing in the gas phase is the prevention of undesired phases, the adjustment of any mixing ratio, the definition of the particles (size, crystallinity, phase purity, shape etc.) independent of the mixing process itself and the deliberate creation of a new property by the newly created interface. The specific challenges for these systems and processes arise especially for particles smaller than  $10 \mu\text{m}$  in size and cover a broad size range over three decades down to  $10 \text{nm}$ . In this size range, mass inertia forces are almost negligible compared to adhesion forces and particle transport is dominated by diffusion. Here, the mixing process is to be determined with respect to the relevant turbulent multiphase flow scales.

The synthesis of hetero-contacts can be achieved by mixing existing particle systems (A+B) (formulation) and/or by a sequential production process, which often involves nucleation of the second phase on top of the first (B on A) (production). In any case, the initial particle properties of all disperse phases (hetero-phases) involved in the process must be prescribed and formulated with a specific view onto the subsequent contacting process and the targeted remaining contact quality. In addition to the chemical composition of the particles, the particle shape and the surface morphology of the particles are particularly of interest during particulate processing.

The Priority Programme is subdivided in four research focus areas:

- o preparation and formulation of hetero-aggregates
- o process measurement technology for hetero mixing processes
- o modelling and simulation of hetero mixing processes
- o characterisation of hetero contacts and aggregates and their material function

In order to ensure synergetic processes and focus the measuring techniques the programme considers only mixing processes in the gas phase. At the same time, the projects are expected to cover at least two of the above-mentioned thematic blocks comprehensively. All projects must consider the quantification of the mixing quality / mixing processes with respect to the hetero-contact. Individual project proposals that address a strong interlink with other projects within the programme are appreciated. In order to foster the cooperation of projects already in their design phase, applicants are encouraged to submit their intended



topic and contact details on a login-secured website (once the applicant topic is listed, the topic and details of others can be seen). Login details are available after sending the details to the coordinator by e-mail.

For scientific enquiries please contact the Priority Programme coordinator:

Professor Dr.-Ing. Lutz Mädler  
Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien IWT  
Badgasteiner Str. 3  
28359 Bremen  
phone +49 421 218-51200  
lmaedler@iwt.uni-bremen.de

Questions on the DFG proposal process can be directed to:

Programme contact:  
Dr. Simon Jörres  
phone +49 228 885-2971  
simon.joerres@dfg.de

Administrative contact:

Anja Kleefuß  
phone +49 228 885-2293  
anja.kleefuss@dfg.de

Further Information:

[www.dfg.de/foerderung/info\\_wissenschaft/2020/info\\_wissenschaft\\_20\\_40](http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/2020/info_wissenschaft_20_40)  
[www.spp2289-heteroaggregates.de](http://www.spp2289-heteroaggregates.de)

---

## **17. - /BMUB\*/ Förderung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel, Frist: 31.10.2020, 1. Stufe**

---

Mit dem Programm „Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel“ fördert das Bundesumweltministerium Projekte, die Antworten auf die Folgen der Erderwärmung wie Hitzeperioden, Hochwasser oder Starkregenereignisse liefern und die Anpassung an den Klimawandel unterstützen. Gefördert werden lokale und kommunale Akteure, Vereine und mittelständische Betriebe sowie Bildungseinrichtungen in den drei folgenden Förderschwerpunkten:

- o Förderschwerpunkt 1: Anpassungskonzepte für Unternehmen
- o Förderschwerpunkt 2: Entwicklung von Bildungsmodulen zu Klimawandel und Klimaanpassung
- o Förderschwerpunkt 3: Kommunale Leuchtturmvorhaben sowie Aufbau von lokalen und regionalen Kooperationen

Die geförderten Aktivitäten dürfen nicht gegen den Klimaschutz stehen. Zum Beispiel hilft eine Klimaanlage zwar dem Menschen dabei, sich durch die Kühlung von Innenräumen an sommerliche Hitzewellen anzupassen, benötigt dafür aber viel Strom, bei dessen Produktion klimaschädliche Treibhausgase entstehen. Hier sind Alternativen gefragt, sich gegenüber den Klimaveränderungen anzupassen.

Das Förderprogramm soll eine möglichst breite Wirkung entfalten. Im Mittelpunkt stehen dabei lokal und regional wirkende Vorhaben. Eine große Breitenwirkung wird darüber hinaus durch eine ausgewogene regionale Verteilung der Fördermittel angestrebt.

Einen Antrag auf Förderung können Bildungsträger wie zum Beispiel Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Kommunen, Unternehmen, Verbände, Vereine, Stiftungen und vergleichbare Einrichtungen mit Sitz oder Niederlassung und Schwerpunktaktivitäten in Deutschland stellen.

Das Auswahlverfahren ist zweistufig.

Projektträger: Zukunft-Umwelt-Gesellschaft (ZUG) gGmbH

Weitere Informationen:

<https://www.z-u-g.org/aufgaben/foerderung-von-massnahmen-zur-anpassung-an-den-klimawandel/>

---

### **18. /sonstige/ Bundesministerium für Gesundheit (BMG): Nationale Infrastruktur in der Demenzversorgungsforschung stärken: Beteiligung versorgungsrelevanter Berufsgruppen an einem nationalen Netzwerk zur Demenzversorgungsforschung, Frist: 30.09.2020, 12:00 Uhr, 1. Stufe**

---

Gefördert werden Forschungsprojekte, welche wissenschaftliche Erkenntnisse liefern, wie die für die Versorgung von Menschen mit Demenz relevanten Akteurinnen und Akteure erreicht werden können. Diese sollen die in dem entstehenden Netzwerk geteilten Ergebnisse und Erkenntnisse nutzen können, um dadurch langfristig eine verbesserte pflegerische und medizinische Versorgung von Menschen mit Demenz zu erreichen.

Es soll partizipativ ein Konzept entwickelt werden, wie die Beteiligung der versorgungsrelevanten Berufsgruppen gelingen kann und wie die Perspektive von pflegenden Angehörigen und Menschen mit Demenz auf die Versorgung berücksichtigt werden kann. Verschiedene Stufen der Partizipation sind zu bedenken und ggf. zu berücksichtigen. Das Konzept ist dem BMG und ggf. weiteren externen Expertinnen bzw. Experten in Form einer Zwischenpräsentation vorzustellen. Entsprechende Ressourcen hierfür sind einzuplanen. Anschließend soll das Konzept modellhaft implementiert und evaluiert werden. Dies kann bspw. in Form regionaler Modellprojekte erfolgen. Andere Ansätze sind möglich.

Mit dem/den Modellvorhaben sollen folgende Fragestellungen beantwortet werden:

- Wie kann eine Beteiligung der notwendigen Versorgerinnen und Versorger von Menschen mit Demenz an dem nationalen Netzwerk zur Demenzversorgungsforschung gelingen?
- Welche Voraussetzungen bzw. Rahmenbedingungen sind für eine solche Beteiligung erforderlich?
- Welche fördernden bzw. hemmenden Faktoren haben Einfluss auf die Beteiligung der notwendigen Versorgerinnen und Versorger in einem solchen Netzwerk?
- Wie können die notwendigen Versorgerinnen und Versorger die Ergebnisse und Erkenntnisse des Projekts möglichst konkret in ihrer praktischen Arbeit umsetzen?
- Wie kann die Perspektive von Menschen mit Demenz und von pflegenden Angehörigen auf die Versorgung berücksichtigt werden?

Darüber hinaus können ergänzende, dem Ziel des Vorhabens dienliche Forschungsfragen formuliert werden.

Antragsberechtigt sind Einrichtungen und Träger mit einschlägigen Erfahrungen in der Versorgungsforschung von Menschen mit Demenz, staatliche und nicht staatliche (Fach-)Hochschulen,

außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sowie gemeinnützige Körperschaften (z. B. eingetragene Vereine, Stiftungen und gemeinnützige GmbHs).

Das Verfahren ist zweistufig angelegt.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMG folgenden Projektträger beauftragt:  
VDI/VDE Innovation + Technik GmbH  
Projektträger „Ressortforschung Bundesministerium für Gesundheit“  
Steinplatz 1  
10623 Berlin

Ansprechpartnerin ist Anne-Marie Leu (Telefon: 030/31 00 78 - 5834, E-Mail: PT-BMG@vdivde-it.de)

Weitere Informationen:

<https://www.forschung-bundesgesundheitsministerium.de/foerderung/bekanntmachungen/demenzversorgungsforschung>

---

## **19. /sonstige/ Innovationsausschuss: Themenoffene Förderung von neuen Versorgungsformen zur Weiterentwicklung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung, Frist: 25.08.2020, 12:00 Uhr, 1. Stufe**

---

Die Versorgung im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung muss kontinuierlich weiterentwickelt werden, um für alle Patientinnen und Patienten eine flächendeckende und gut erreichbare, bedarfsgerechte medizinische Versorgung auf hohem Niveau sicherzustellen. Besondere Herausforderungen hierbei sind u. a. die demografische Entwicklung, namentlich die Zunahme älterer und hochbetagter Patientinnen und Patienten mit chronischen und Mehrfacherkrankungen sowie Einschränkungen und Pflegebedürftigkeit. Weitere Herausforderungen liegen in der Umsetzung neuer Möglichkeiten der Behandlung im Versorgungsalltag und darin, eine sektorenübergreifende Versorgung einschließlich geeigneter Schnittstellen zu Prävention, Rehabilitation und Pflege zu ermöglichen. Zudem sind unterschiedliche Versorgungssituationen in Ballungsräumen, strukturschwachen Regionen und ländlichen Regionen zu berücksichtigen. Um die hierfür notwendigen Innovationen für die Versorgung zu entwickeln und zu erproben, hat der Gesetzgeber den Innovationsfonds geschaffen. Mit dem Innovationsfonds sollen sowohl neue Versorgungsformen als auch Versorgungsforschung gefördert werden.

Neue Versorgungsformen im Sinne des Innovationsfonds sind Versorgungsformen, die über die bisherige Regelversorgung hinausgehen. Ziel dieses Förderangebotes ist es, neue Versorgungsformen zu fördern, die insbesondere eine Weiterentwicklung der sektorenübergreifenden Versorgung zum Ziel haben. Dies können Modelle sein, die eine Überwindung der Sektorentrennung bezwecken. Es kann sich aber auch um Modelle handeln, die innersektorale Schnittstellen optimieren wollen. Voraussetzung für eine Förderung ist ein tragfähiges Evaluationskonzept. Die Evaluation der geförderten neuen Versorgungsform soll Erkenntnisse liefern, die vom Gemeinsamen Bundesausschuss in seine Richtlinien zur Gestaltung der Versorgung übernommen werden können oder dem Gesetzgeber als Grundlage für strukturelle Veränderungen des gesetzlichen Rahmens oder weiteren Akteuren des Gesundheitswesens zur Weiterentwicklung der Versorgung in der GKV dienen können.

Gefördert werden neue Versorgungsformen, die insbesondere eine Weiterentwicklung der sektorenübergreifenden Versorgung zum Ziel haben und hinreichendes Potenzial aufweisen, dauerhaft in

die Versorgung aufgenommen zu werden. Unter Versorgungsform ist die strukturierte und verbindliche Zusammenarbeit unterschiedlicher Berufsgruppen und/oder Einrichtungen in der ärztlichen und nicht-ärztlichen Versorgung zu verstehen. Dazu zählen insbesondere auch sektorenübergreifende Versorgungsmodelle. Projekte, die auf eine dauerhafte Weiterentwicklung der selektivvertraglichen Versorgung abzielen, können ebenfalls gefördert werden. Insgesamt soll mit den Projekten eine strukturelle und prozessuale Weiterentwicklung des Gesundheitssystems verbunden sein.

Besondere Projektstrukturen und -elemente können bei der geplanten neuen Versorgungsform vorgesehen werden. Hierzu zählen u. a. Elemente der Digitalisierung oder Patient-Empowerment-Strukturen. Kooperationen mit Trägern und Institutionen außerhalb der gesetzlichen Krankenversicherung sind möglich, sofern sich diese entsprechend ihrer Zuständigkeit finanziell am Projekt beteiligen.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat der Innovationsausschuss folgenden Projektträger beauftragt:

DLR Projektträger

- Bereich Gesundheit -

Heinrich-Konen-Straße 1

53227 Bonn

Telefon: 0228 3821-1210

E-Mail: [innovationsfonds-versorgungsformen@dlr.de](mailto:innovationsfonds-versorgungsformen@dlr.de)

Weitere Informationen:

<https://innovationsfonds.g-ba.de/foerderbekanntmachungen/foerderbekanntmachung-neue-versorgungsformen-zum-themenoffenen-bereich.28>

---

## **20. /sonstige/ Innovationsausschuss: Themenspezifische Förderung von neuen Versorgungsformen zur Weiterentwicklung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenkasse, Frist: 25.08.2020 12:00 Uhr, 1. Stufe**

---

Gefördert werden neue Versorgungsformen, die insbesondere eine Weiterentwicklung der sektorenübergreifenden Versorgung zum Ziel haben und hinreichendes Potenzial aufweisen, dauerhaft in die Versorgung aufgenommen zu werden. Unter Versorgungsform ist die strukturierte und verbindliche Zusammenarbeit unterschiedlicher Berufsgruppen und/oder Einrichtungen in der ärztlichen und nicht-ärztlichen Versorgung zu verstehen. Dazu zählen insbesondere auch sektorenübergreifende Versorgungsmodelle. Projekte, die auf eine dauerhafte Weiterentwicklung der selektivvertraglichen Versorgung abzielen, können ebenfalls gefördert werden. Insgesamt soll mit den Projekten eine strukturelle und prozessuale Weiterentwicklung des Gesundheitssystems verbunden sein. Besondere Projektstrukturen und -elemente können bei der geplanten neuen Versorgungsform vorgesehen werden. Hierzu zählen u. a. Elemente der Digitalisierung oder Patient-Empowerment-Strukturen. Kooperationen mit Trägern und Institutionen außerhalb der gesetzlichen Krankenversicherung sind möglich, sofern sich diese entsprechend ihrer Zuständigkeit finanziell am Projekt beteiligen.

Im Rahmen der vorliegenden Förderbekanntmachung werden neue Versorgungsformen gefördert, die die nachfolgenden Themenfelder adressieren.

Themenfeld 1: Weiterentwicklung von Versorgungsstrukturen und -prozessen

In diesem Themenfeld sollen Projekte gefördert werden, die geeignete Lösungen für eine strukturelle Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung erproben. Es können auch Projekte gefördert werden, die bestehende Versorgungsprozesse praktikabler, wirtschaftlicher oder nachhaltiger gestalten. In diesem Themenfeld können sowohl die Versorgungsabläufe bei bestimmten Erkrankungen oder bei besonders betroffenen Populationen mögliche Ausgangspunkte für einen Antrag sein. Berücksichtigt werden soll die Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen und die sektorenübergreifende oder Versorgungsebenen übergreifende Kooperation.

**Themenfeld 2: Versorgungsmodelle für Regionen mit besonderen Strukturanforderungen** Mit diesem Themenfeld sollen die Besonderheiten und spezifischen Anforderungen von bestimmten Regionen stärker berücksichtigt werden. Dazu gehören nicht nur ländliche oder strukturschwache Regionen, sondern auch solche, die sich z.B. durch eine besondere geographische Lage auszeichnen. Hier kommen sowohl grenznahe Regionen in Frage, die sprachliche, kulturelle oder ähnliche Faktoren zu berücksichtigen haben, als auch weitere Regionen, in denen eine medizinische Versorgung deutlich erschwert ist. Gerade in Regionen mit spezifischen Anforderungen werden Versorgungsmodelle benötigt, die sich flexibel erweitern lassen oder modifiziert werden können, wenn sich der Versorgungsbedarf der Bevölkerung beispielsweise durch Änderungen der Morbidität ändert.

**Themenfeld 3: Integration und Vernetzung rehabilitativer Maßnahmen zur Steigerung des Behandlungserfolgs von GKV-Leistungen** Die Rehabilitation bietet eine große Bandbreite, um einen möglichst nachhaltigen Behandlungserfolg zu sichern. Die Struktur dieser Leistung umfasst ein sehr großes inhaltliches sowie strukturelles Spektrum. Von medizinischer, beruflich orientierter Rehabilitation bis hin zu Intensivmaßnahmen, die in den Bereich des Krankenhauses reichen und vielen weiteren Rehabilitationsangeboten, bestehen bei jeder Rehabilitationsmaßnahme viele Schnittstellen zu ambulanten und stationären Versorgungsstrukturen. Um Qualitätsverluste an den Schnittstellen zu vermeiden, sind innovative Versorgungskonzepte gefragt. Vor allem digitale Anwendungen weisen das Potential auf, alle notwendigen Akteure miteinander zu vernetzen und auch nach einer abgeschlossenen Rehabilitationsmaßnahme flankierend zu unterstützen. Der gesetzliche Auftrag der GKV weist nicht nur thematische Berührungspunkte zu den Aufgaben der Renten- und Unfallversicherung bei der medizinischen und beruflichen Rehabilitation auf, sondern auch zu den nachfolgenden Aufgaben im Zusammenhang mit dem Betrieblichen Wiedereingliederungsmanagement.

**Themenfeld 4: Versorgungsmodelle zu Patientenpfaden** In diesem Themenfeld können Projekte gefördert werden, die das Ziel einer koordinierten- und durchgängigen Versorgung von bestimmten Patientengruppen (z.B. Kinder und Jugendliche und deren Eltern, Patienten mit Mehrfacherkrankungen oder mit komplexen Versorgungsbedarfen) anstreben. Hierzu können Patientenpfade konzipiert und erprobt werden, die sich dem gesamten Krankheitsverlauf widmen und sektoren- und berufsgruppenübergreifend ausgestaltet sind. Förderfähig sind auch entsprechende Behandlungskonzepte, die in regionalen Versorgungsnetzen konzipiert und umgesetzt werden sollen. Durch die Integration regionaler Versorgungsstrukturen und deren digitaler, patientenzentrierter Abbildung im Zusammenspiel mit telemedizinischen und weiteren digitalen Angeboten sollen umfassende Prozessverbesserungen für Patienten wie Ärzte und damit eine verbesserte, nutzerfreundliche Versorgung erreicht werden.

**Themenfeld 5: Datengestützte Versorgungsmodelle für Menschen mit chronischen Erkrankungen in der ambulanten Versorgung** In diesem Themenfeld werden Projekte gefördert, die die ambulante Versorgung chronisch kranker Patientinnen und Patienten mit Hilfe digitaler, datengestützter Ansätze ergänzen, um die Behandlungsergebnisse zu verbessern. Dazu gehört insbesondere die Zusammenführung und Auswertung von Daten aus verschiedenen Quellen zur Vermeidung von Doppelerhebungen, zur Unterstützung einer leitliniengerechten Behandlung und zu einer frühzeitigen Erkennung und Prävention von Komorbiditäten und Komplikationen. Die hierbei aufgebauten bzw. hierzu genutzten KI- und / oder Wissensnetze sollen in den Versorgungsalltag integrierbar sein, z.B. durch Rückübermittlung von Behandlungshinweisen an Ärzte und Patienten.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat der Innovationsausschuss folgenden Projektträger beauftragt:

DLR Projektträger

- Bereich Gesundheit -

Heinrich-Konen-Straße 1

53227 Bonn

Telefon: 0228 3821-1210

E-Mail: [innovationsfonds-versorgungsformen@dlr.de](mailto:innovationsfonds-versorgungsformen@dlr.de)

Weitere Informationen:

<https://innovationsfonds.g-ba.de/foerderbekanntmachungen/foerderbekanntmachung-neue-versorgungsfondsformen-zum-themenspezifischen-bereich.29>

---

## **21. /sonstige/ Eisenbahn-Bundesamt: Forschungsvorhaben „Emissionen und Immissionen aus dem Schienenverkehr - Luftschadstoff-Monitoring und Ausbreitungsberechnung“, Frist 14.09.2020, 12:00 Uhr**

---

Im Rahmen dieses Forschungsvorhabens sollen wissenschaftliche Grundlagen geschaffen und empirische Daten erhoben werden mit der Zielsetzung:

- a) einer anteilmäßigen und schadstoffspezifischen Erfassung und Ermittlung von gasförmigen und partikulären Emissionen (unter Berücksichtigung der verschiedenen stofflichen Eigenschaften/Bewertungsparameter und Messmodellen/-profilen) aus unterschiedlichen Quellen bzw. Bereichen des Schienenverkehrs selbst sowie seiner Infrastruktur [z. B. Bahnhöfe (Personen- oder Rangierbahnhöfe), freie Strecke oder Tunnel],
- b) der Identifizierung und chemischen/stofflichen Charakterisierung spezifischer Schadstoffparameter und Metaboliten für unterschiedliche Emissionen (partikel- und gasförmig), als auch der Ableitung von Indikatorsubstanzen/-parametern aus verschiedenen Quellen/Bereichen des Schienensektors,
- c) Berechnung und Modellierung der räumlichen und zeitlichen Schadstoffausbreitung von gasförmigen und partikulären Immissionen sowohl auf das gesamte bundesweite Schienennetz als auch für bestimmte Tätigkeiten/Orte,
- d) Erstellung einer umfassenden humantoxikologischen und umweltfachlichen Gefahreneinstufung bzw. Risikobewertung bezüglich primärer Quellen, des Schadstoffaustrages sowie der Auswirkungsprognosen für Luftschadstoffe aus dem Schienenverkehr,
- e) und der Entwicklung und Ableitung eines Maßnahmenkatalogs sowie möglicher Handlungsempfehlungen für den Umgang bzw. die Reduzierung/Optimierung von luftgetragenen Schadstoffen aus dem Schienenverkehr.

Es werden Ergebnisse erwartet, die als Argumentationshilfe in Handlungsempfehlungen, Richtlinien oder in Leitfäden des Eisenbahn-Bundesamts (EBA) und der DB AG genutzt werden können. Sie sollen weiterhin zur Entwicklung angemessener und wirksamer Präventionsmaßnahmen genutzt werden, um Fehlallokationen von Investitionsmitteln für unverhältnismäßige oder wirkungslose Maßnahmen zu

verhindern.

#### Projektkosten

Dieses Projekt wurde mit ca. 1.000.000€ (inkl. USt) abgeschätzt. Diese Summe sollte nicht überschritten werden.

#### Leistungszeitraum

Die erwartete Projektlaufzeit beträgt 36 Monate. Überschreitungen dieser Laufzeit sind möglich, führen aber zu einem Abzug von 1 Punkt je zusätzlichem Monat in der Gesamtbewertung (siehe Bieterinformation). Eine Überschreitung der erwarteten Projektlaufzeit muss nachvollziehbar begründet werden. Überschreitungen von mehr als 5 Monaten führen ohne Angabe weiterer Gründe zur Ablehnung des Angebotes.

Mit der Annahme des Angebots (Zuschlagserteilung durch das EBA) beginnt die Bearbeitungszeit.

#### Weitere Informationen:

<https://www.evergabe-online.de/tenderdocuments.html?1&id=340864>

---

## 22. /sonstige/ Save the Date - Auftakt Horizon Europe 12./13.11.2020

---

Wie ist das neue EU-Forschungsrahmenprogramm „Horizont Europa“ aufgebaut, das im Zeitraum von 2021 bis 2027 mit einem Budget von 100 Milliarden € ausgestattet ist?

Welche Teilnahmemöglichkeiten bietet das größte EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation den Forschungseinrichtungen, Universitäten, Forschenden, Unternehmen aber auch Kommunen im Land Sachsen-Anhalt und wie können diese davon profitieren?

Die gemeinsame EU-Beratungsinitiative aus EU-Hochschulnetzwerk, Enterprise Europe Network und EU Service-Agentur veranstaltet vom 12. bis 13. November 2020 gemeinsam mit der Landeshauptstadt Magdeburg und den Nationalen Kontaktstellen KMU und Lebenswissenschaften das zentrale Auftaktevent für das Programm Horizon Europe in Sachsen-Anhalt. Dazu möchten wir Sie schon jetzt herzlich einladen.

Nähere Informationen erhalten Sie in Kürze auf den Webseiten der Beratungseinrichtungen.

Ihre Ansprechpartner für die Veranstaltung:

EU-Hochschulnetzwerk Büro Nord: Ramona Grzeschik (Ramona.Grzeschik@ovgu.de)

EU-Hochschulnetzwerk Büro Süd: Sabine Pabst (Sabine.Pabst@verwaltung.uni-halle.de)

EU Service-Agentur: Sabine Eling-Saalmann (sabine.eling-saalmann@ib-lsa.de)

Enterprise Europe Network: Sven Erichson (erichson@magdeburg.ihk.de)

Wir freuen uns, wenn Sie sich den 12.-13. November 2020 in Ihrem Kalender vormerken.